

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau



Brunnenhube • Bilder vom Tage • Die deutsche Blode Hitlerjugend • Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold // Bezugsblatt 1827

Verlags- und Anzeiger-Ges. 429 / Schillingstr. 14

Vertriebsorte: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Direktions-Kreispostamt Nagold Nr. 882 / In Konkursfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlaß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige... Familien-, Vereins- und sonstige Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Zeit 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie Ziffer-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

„Zusammenarbeit der Völker ohne Hinterhalt!“

Unterredung des Führers mit der Vertreterin des „Paris Soir“

Paris, 26. Januar.

Der Führer gewährte der Vertreterin des „Paris Soir“, Madame Titahna, eine Unterredung, über die sie ihrem Blatt folgendes berichtet:

Gleichgültig, welche politische Meinung wir auch vertreten, immer wird die Persönlichkeit der Männer, die in die Geschichte ihres Volkes und damit in die Welt eintreten, wie in diesem Falle Adolf Hitler, unsere Anteilnahme erwecken. Keiner wird ihr entgegen können. Sobald ich wußte, daß der deutsche Reichskanzler mich empfangen und mit einer Unterredung für die Leser des „Paris Soir“ geben würde, wurde meine Freude darüber, die ich schon rein beruflich empfand, sofort von dem Gefühl beherrscht, daß ich nun endlich wissen würde, wie „Er“ ist, wie „Er“ spricht. Vielleicht würde ich dann auch die Ursache seiner außergewöhnlichen Macht über die Massen verstehen, und auch genau die Gesandengänge kennen lernen, die den Führer in den Fragen bewegen, die für uns Franzosen und für Europa überhaupt von vitalen Interesse sind.

Das Palais in der Wilhelmstraße, in dem der Führer arbeitet und wohnt, ist von einer Einfachheit der Linie in der Architektur und der Ausstattung, die mit der völkischen Geradheit des neuen Deutschlands übereinstimmt: eine breite, helle Treppe, eine Galerie, schlichte Räume, und dann das Arbeitszimmer des Führers. Ich brauchte nicht lange zu warten. Fünf Minuten vor 11 Uhr kam ich an. Ich war für 11 Uhr angelegt. Staatssekretär Funk holte mich aus dem Vorzimmer, das mit modernen, bequemen Sesseln ausgestattet ist. In dem Augenblick, als ich mich in einen von ihnen hineinsetzte, hatte ich mich schon an den Empfang denken, den ich einige Monate früher bei Mussolini gehabt hatte. Damals hatte ich den Duce in einem Zimmer erwarten müssen, das reich ausgestattet war mit harten gotischen Holzstühlen. Als ich bei dem Diktator Italiens eintrat, stand er etwa 30 Meter von mir entfernt und durch ein endloses Parfüm von mir getrennt zwischen einem Fenster und seinem Schreibisch. Heute ist der

Hauptindruck des Empfanges durch Hitler

der einer großen Einfachheit. Der Führer kommt mir mit ausgestreckter Hand entgegen. Ich bin erstaunt und überrascht von dem Blau seiner Augen, die auf den Photographien so aussehen, als ob sie braun wären. Ich bemerke, daß er überhaupt ganz anders aussieht als auf den Bildern, und ich ziehe die Wirklichkeit vor, dieses Gesicht, das angefüllt ist von Intelligenz und Energie und das ausleuchtet, wenn er spricht. Ich verweile in diesem Augenblick den magischen Einfluß, den dieser Menschenführer ausübt, und seine Macht über die Massen.

Als ich telegraphisch nach Berlin gerufen wurde, machte ich mir nichts im Zuge etwa ein Dutzend Fragen, die ich entschlossen war, unter allen Umständen zu stellen. Nebenbei könnten nur die Antworten indirekt sein. Aber schon bei den ersten Worten sehe ich, daß der Führer sich nicht hinter diplomatischen Formeln verschämt, sondern mit völliger Offenheit zum französischen Volk spricht. In dem Zimmer ohne Nachhall scheint mir meine Stimme, die deutsche Worte spricht, unsicher. Ich versuche mich und damit uns zu erklären: „Der Franzose fürchtet mehr als alles andere den Krieg, und weil er ihn fürchtet und hat, glaubt er nicht an seine Möglichkeit. Ich möchte gern aus Ihrem Munde hören, daß Deutschland seine äußere Politik auf pazifistischer Grundlage aufbaut.“

Der Mann, der mir gegenübersteht und den ich eindringlich ansehe, denkt einen einzigen Augenblick nach, nicht länger, dann spricht der Führer: „Das Wort Pazifismus hat zwei Bedeutungen und hat in Frankreich nicht dieselbe Bedeutung wie bei uns. Wir können einen Pazifismus nicht anerkennen, der den Verzicht auf eigene Lebensrechte bedeutet.“ Er hält

einen Augenblick inne, um seine Worte noch besser zu formulieren: — „Für uns kann sich der Pazifismus nur verwirklichen, wenn er auf der allgemeinen menschlichen Grundlage aufbaut ist, daß ein jedes Volk das Recht hat zu leben. Ich sage, zu leben und nicht zu vegetieren. Wer den Frieden anstrebt, muß zuerst dieses Recht der Völker anerkennen. Mit anderen Worten:

Es gibt keinen einzigen Deutschen, der den Krieg wünscht.

Der letzte hat uns zwei Millionen Tote und 7 1/2 Millionen Verwundete gekostet. Selbst wenn wir Sieger gewesen wären, so wäre doch kein Sieg es wert gewesen, diesen Preis dafür zu bezahlen.“

Hitler schweigt und ich denke an ein Wort, das ich in Berlin gehört habe: Unsere Politik wird nicht von Gefühlen, sondern von logischen Verstande gemacht. Da spricht der Kanzler schon weiter:

„Welcher europäische Staatsmann könnte denn heute durch einen Krieg eine gebietsmäßige Eroberung erreichen? Muß man denn zwei Millionen Menschen töten, um ein Gebiet von zwei Millionen Einwohnern zu erobern? Das würde im übrigen für uns heißen, zwei Millionen deutscher Deutscher opfern, zwei Millionen in ihrer besten Kraft, die Elite der Nation, um dafür eine gemischte Bevölkerung zu bekommen, die nicht in vollem Umfange deutsch ist und deutsch fühlt. Die menschliche Logik ist gegen einen territorialen Krieg.“

Ich weiß, wie sich der deutsche Geist gegen den Vertrag von Versailles aufgelehnt hat. Aber selbst zugegeben, daß jeder Mensch sich einig ist in der Notwendigkeit, daß dieser Vertrag revidiert werden muß — wie könnte das geschehen, ohne die Interessen anderer Völker zu verletzen?“

Der Vertrag von Versailles hat zwei Folgen gehabt. Er betrüßigt einen territorialen Sieg und er stellt einen moralischen Sieg her. Jede territoriale Lösung hat ihre Schwächen. Bei Gebietsfragen sollte allein die Stimme des Volkes entscheiden und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse. Aber unter dem Gesichtswinkel der Moral ist es

unmöglich und unzweckmäßig, ein Volk zu diskriminieren

und es zu demütigen. 1870 hat der Friedensvertrag sich mit einem materiellen und territorialen Sieg begnügt, ohne die Ehre Frankreichs anzutasten. Jeder Beschluß, der die Persönlichkeit eines Volkes herabwürdigt, schafft nur Bitterkeit und Haß bei den Unterdrückten und Missetanten bei den anderen. Der Mensch hat das Recht zu leben, sei es als Nation, sei es als Einzelner!“

Was also soll man nun im Falle des Versailles Vertrags tun?

„Das menschliche Gewissen sollte die Gerechtigkeit über Interessen und Parteien stellen. Jedes Volk hat das Recht, auf seinem Boden zu leben, mit seinem Glauben, seiner Geschichte, seinen Gewohnheiten und seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die einen zum Schaden der anderen zu bezwingen, ist absurd, weil das das Gleichgewicht der menschlichen Gesellschaft zerstört. Ich will Ihnen einen Vergleich geben: Ein Gesetz, das die Arbeiter auf Kosten der Bauern bezwingt, ist ebenso falsch wie ein Gesetz, das die Bauern auf Kosten der Arbeiter bezwingt. Man darf weder Stellung nehmen zugunsten der Bauern, noch zugunsten der Arbeiter, weder für die Arbeiter, noch für die Unternehmer, sondern man muß das Gleichgewicht aufrecht erhalten zwischen den widerstrebenden Interessen aller. Wir haben eine einzige Doktrin, nämlich die, daß es in der Wirtschaft keine Doktrin gibt. Wenn die Privatindustrie versagt, muß sie durch die Staatsinitiative ersetzt werden. Soziale Spannungen werden bei uns nicht durch Streiks und Ausperrungen ausgeglichen. Eine höhere Staatsführung, die das Wohl aller im Auge hat, muß

andere Wege finden, den sozialen Frieden zu sichern. Ebenso ist es in der europäischen politischen Situation. Auch

der Friede kann nur aus dem Gleichgewicht geboren werden, also aus der Gerechtigkeit. Was die einzelnen Maßnahmen angeht, müssen diesen Frieden anzustreben, so sind sie leicht zu finden, wenn jeder mit menschlichem Gefühl, Verständnis und Klugheit an sie herangeht.“

Hitler wartet einen Augenblick, um mir Zeit zu lassen, mir meine Notizen zu machen. Als ich wieder aufbleibe, trifft mich die Stärke seines Blickes, die seine Rede erfüllt. Er lächelt:

„Wir haben in Deutschland 68 Millionen Einwohner, 68 Millionen Wesen, die essen, sich kleiden, wohnen und leben wollen. Kein Vertrag der Welt kann daran etwas ändern. Das Kind, das zur Welt kommt, weint, um Milch zu bekommen. Und es hat ein Recht auf Milch. Auch ein Staatsmann muß seinem Volk das geben, was es braucht.“

„Sicherlich. Wir berühren eine sehr ernste Frage. Die Bevölkerungspolitik, die in Deutschland propagiert wird, schafft notwendigerweise einen Expansionsdrang aus dem Bevölkerungswachstum, — also Krieg. Sie beklagen sich, nicht genug Brot zu haben, und wollen doch noch mehr Menschen!“

„Es gibt talentierte und nichttalentierte Völker auf der Welt. Die ersteren haben vorwiegend einen Mangel an Lebensraum, während den anderen eine große und vielfach ungenutzte Lebensfläche zur Verfügung steht. Die europäischen Staaten gehören zur ersteren Kategorie. Man muß sich bewußt werden, daß sie in dieser Hinsicht eine Völkergemeinschaft darstellen, wenn sie auch momentan eine freisichere Familie sind.“

Ich schweige einen Augenblick, weil ich genau so denke, und weil mich meine Reisen die Ungleichheit der Massen und den Sinn des Wortes Europäer gelehrt haben. Ungleichheiten ist das Wort Europäer noch ein Begriff der Zukunft. Eingeplant in unsere Nationalismen, muß man es heute denken. Ich fahre also fort: — „Sie brauchen also wegen der wachsenden Volkskraft Deutschlands Kolonien?“

„Nein, Sie das nicht auch?“

„Wie wollen Sie dieses Ziel in der Praxis erreichen?“

„Wenn das Gewissen der übrigen Völker den Gedanken des Ausgleichs und der Gerechtigkeit zuliehe, dann würden die materiellen Einzelheiten leicht zu regeln sein. Was mich augenblicklich am meisten beschäftigt, ist das Erwachen der Einsicht der Welt, daß der gute Wille der Völker eine

Zusammenarbeit ohne Hintergedanken

schaffen muß, um jedem einzelnen Volk ein besseres Leben zu gestalten. Im übrigen, ich wiederhole es, ist es für das Leben Deutschlands und Frankreichs und für das Wohl der Menschheit notwendig, daß der Wohlstand Europas gefördert wird.“

— Ich reise in den nächsten Tagen gerade nach China, weil der Ferne Osten...“

— „Was für ein Glück,“ unterbricht mich Hitler, „ich kann leider keine Reisen machen. — Sie werden Japan sehen, wo man zu ganz anderen Arbeitsbedingungen die Waren herstellt, die den Weltmarkt übersetzen; das wird eines Tages auch auf Russland zutreffen. Die Machtübernahme Moskaus wird notwendig einen Teil der Bevölkerung sterben lassen, um den Export zu sichern. Der Kommunismus hält sich in Russland, weil er sich über einer bedürfnislosen Bevölkerung und auf einem ungeheuren, unangeschlössenen Gebiet eingerichtet hat. Aber wenn der Kommunismus nach Deutschland gekommen wäre, dann hätte es eine Katastrophe gegeben, die gar nicht abzusehen gewesen wäre, weil in Deutschland nur 25 v. H. auf die Landbevölkerung und 75 v. H. auf die Stadtbevölkerung entfallen, während in Russland 92 auf dem Lande und 8 in den Städten leben, und weil ein viel komplizierterer und größerer Apparat der Zerstörung angeheimgelassen wäre.“

Da mir über politische Dinge gesprochen haben, wage ich noch eine delikate Frage: „Was denken Sie über den Anschluß?“

Das Neueste in Kürze

Zum 50. Geburtstag gingen Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler zahlreiche Glückwunschkarten zu. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Hermann Göring überbrachten dem großen Dirigenten herzlich gehaltene Gratulationen.

In Berlin wurde am Samstag vormittag die „Grüne Woche 1936“ feierlich eröffnet. Dabei sprachen Reichsminister Hermann Göring und Reichsbauführer Walter Darré.

In München fand die 10-Jahresfeier des NS-Studentenbundes statt. Dabei hielten Reichsminister Rudolf Heß, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Gauleiter Adolf Wagner flammend bejubelte Ansprachen.

„Das ist eine Frage, über die sich hier niemand aufregt. Dieses Schreckensspiel beschäftigt man in Wien aus innerpolitischen Gründen. Die Anschlussfrage ist in Berlin nicht akut.“

Auf meiner Uhr sehe ich die Zeit vorrücken, und ich fürchte, nicht mehr alle Fragen stellen und alle Antworten hören zu können. Ich frage noch: „Und die Rolle der Frauen? Glauben Sie, daß sie wirklich nur dazu da sind, um von den Männern Kinder zu bekommen?“

Diesmal lacht der Führer: „Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Die Presse!“

„Ich gebe den Frauen das gleiche Recht wie den Männern, aber ich glaube nicht, daß sie ihnen ähnlich sind. Die Frau ist die Lebensgefährtin des Mannes. Man soll ihr nicht eine Arbeit aufbürden, für die der Mann geschaffen ist. Ich stelle mir keine Frauenteilnahme vor; ich glaube, daß sie besser auf die soziale Arbeit eingestellt ist. Aber in jedem Fall hat eine Frau, die nicht heiratet, und wir haben viele in Deutschland, da wir nicht genug Männer haben, das Recht, ihren Lebensunterhalt zu verdienen wie der Mann. Ich erinnere Sie übrigens daran, daß es eine Frau war, die den großen Parolefilm gemacht hat, und daß eine Frau den Olympiafilm drehen wird.“

Ein Wort noch zu den Olympia-Spielen

Wir sind glücklich, wir freuen uns, hier Franzosen und möglichst viele begreifen zu können. Wir werden alles tun, um ihnen zu zeigen, daß sie willkommen sind, und daß das deutsche Volk ihnen mit voller Herzlichkeit gegenübersteht. Ich wünsche sehr, daß Ihre Reisenden nicht nur zu den sportlichen Ereignissen kommen, sondern daß sie auch unser Land besuchen werden, das ganze Land. Sie werden hier keine Propagandareisen hergerichtet finden, die Ihnen die Wahrheit verbergen. Wir werden Ihnen nicht laugen, daß Deutschland das Paradies ist, denn so etwas gibt es auf dieser Erde nicht. Aber sie können in voller Freiheit herumgehen und selbst sehen, daß Deutschland in Ruhe und Ordnung und in der Arbeit lebt. Sie werden unsere Aufschwung, unsere Anstrengungen, unsere Friedenswille sehen. Das ist alles, was ich wünsche.“

Der Führer erhebt sich. Ich habe feststellen können, daß er bei besser Gesundheit ist und daß alle Gerüchte über seine Krankheit falsch sind. Ich ziehe mich zurück, glücklich, seine Gedanken dem französischen Volk vermitteln zu können. Die Unterhaltung hat 50 Minuten gedauert.

Die Welt beginnt das neue Deutschland zu begreifen

Basel, 26. Januar.

Im „Berner Tagblatt“ verläßt ein Schweizer Beobachter die heutigen großen Ergebnisse in Deutschland zu würdigen. Über die Entwicklung, so fährt er u. a. aus, die Deutschland nach dem Kriege in den Jahren 1918 bis 1932 durchgemacht habe, sei die Schweiz durchaus einseitig unterrichtet worden. Das Aufkommen des Nationalsozial-



uns habe man viel zu spät wahrgenommen und viel zu spät ernst genommen. Es sei der Schweiz bewusst nicht die Wahrheit gesagt worden.

Der Advoкат des Völkchenreiches

In ihrem Sonntagsteilartikel „Urwino gegen Uruguay“ bedauern die „Wäcker Nachrichten“, das Uruguay sich eigentlich nur mit der Kompetenzfrage verteidigt habe.

Scharfe Opposition der Rechten gegen Carraut zu erwarten

Paris, 26. Januar

Wie aus den Wandelgängen der Kammer am Freitagabend verlautet, wird die neugebildete Regierung Carraut am kommenden Donnerstag auf eine scharfe Opposition der Rechten stoßen.

Wer hat bei Makale gefiegt?

Dschibuti, 26. Januar.

Während die neuesten Meldungen aus dem italienischen Hauptquartier der Somalifront den Abschluß der italienischen Offensive im Gebiet von Reghbia berichten, haben sich an der Nordfront zwischen 19. und 23. Januar erbitterte Kämpfe abgepielt.

Nach abessinischen Meldungen ist aber die Schlacht bei Makale am Freitag von den Abessiniern siegreich beendet worden.

Eine englische Meldung berichtet, daß 380 Mann der italienischen Eingeborenentruppe in die britische Kolonie Kenya geflüchtet und dort integriert worden seien.

Zehn Jahre NS-Studentenbund

München, 26. Januar.

Den Auftakt zur Zehnjahresfeier des NS-Deutschen Studentenbundes, der im Kampf um die Macht die Erobderung der Hochschulen durchgeführt hatte, bildete ein Kameradschaftsabend im historischen Bürgerbräukeller.

Explosion in einem Industriewerk

Hamburg, 26. Januar.

In den Norddeutschen Kohlen- und Kokswerken am Vedder Dam in Hamburg erfolgte am Samstagmittag in einem Kondensationsraum eine Explosion.

Seefeld verwickelt sich in Widersprüche

Schwerin, 26. Januar.

In dem Nordprozess Seefeld wurde am Freitag nachmittag mit der Vernehmung des Angeklagten zu den einzelnen 12 Mordfällen begonnen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, wie viele Zeugen den Seefeld an verschiedenen Punkten der Stadt am dem fraglichen Vormittag in der Stadt Schwerin gesehen haben.

Vorsitzender: „Wie können Sie sagen, Ihr Herr sei rein, wo Sie doch die schrecklichsten Eitelkeitsverbrechen zugegeben haben!“

Zum Schluß wurde Seefeld noch zu dem Reuruppiner Mordfall vernommen. In Reuruppiner Mordfall vernommen.

Württemberg Reichstatthalter Murr gibt die Parole

Die Tagung der württ. NS-Presse

Stuttgart, 26. Januar.

Für die nationalsozialistische Presse, die im Kampf mit allen Feinden des deutschen Volkes und Wesens entstanden ist, die sich mit dem alten Ringen um Geltung den Führungsanspruch durch Leistung eroberte.

Reichstatthalter Murr

brachte den Sinn und Zweck unserer Arbeit auf eine kurze und klare Formel: wie im

liberal-marxistischen Deutschland die den Parteien und den verschiedensten Interessengruppen dienenden Zeitungen das deutsche Volk verhetzten.

Reichstatthalter und Gauleiter Murr bewies an einer Reihe von Beispielen aus der Geschichte, wie die deutsche Presse diesen Ehrenruf am Volke einst vergaß.

In diesem Zusammenhang zeichnete der Reichstatthalter ein plastisches Bild der außenpolitischen Lage und skizzierte die großen Perspektiven für unser Volk.

Nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen verbrachten die Kameradschaften eine Stunde in harmonischer Kameradschaft auf der Solitude.

Am Abend besuchten die führenden Männer der württembergischen NS-Presse zusammen mit Reichstatthalter Murr die Oper „Nathan“ im Großen Haus der Staatstheater.

Die Landeshauptstadt meldet

Durch die Neuorganisation des Wilmshospitals ist es der Leitung der Evang. Diakonissenanstalt Stuttgart möglich geworden, eine eigene Abteilung für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten im Wilmshospital einzurichten.

Verunglückt durch eigene Schuld

25 Meter von der Lokomotive geschleift. Kirchheim a. L., 26. Januar. Am Samstag früh nach 7 Uhr ereignete sich wiederum ein höchst bedauerlicher Unglücksfall an einem ungeführten Bahnübergang.

Vier Jahre Zuchthaus für jüdischen Raubhändler

Kleve, 26. Januar.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Kleve hatte sich der 42 Jahre alte verheiratete Jude Hugo Cohen aus Colmar zu verantworten, der angeklagt war, in den Jahren 1925 bis 1934 sich an seinen zum Teil fast noch im Kindesalter stehenden Hausangehörigen fittlich schwer vergangen zu haben.

Entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes verurteilte das Gericht den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrenverlust.

Seite 3 Ein l Aus pe Stutt Landes Die a Gründer urlaute wissen laß gem Gerä machte zum M nahn gar un Schr hat er

Eine ro ge schmus erinnern Tagen den Wort metta chaits der Orto schulu und Kin meinjam glieder de Haupt die Klasse lehrer - Seine Kriege Koffläufe ter gab entscheidend denkmal ver

am Dien 5 Uhr. 1. Geude lunt; 2. Kermid 3. Kerzill armen 4. Fortsch beitsdie 5. Beschaff wagens für die 6. Kleiner

Am So Führerh Jewe die gart hatt auf die neuen Ja In die Waidel nationalis legende K Reichsgele Alle jung weid in welcher truppe da ungeheuer zeichnung wird jehr ror ist dafgen dem Kerl jenträger

Unschiel H., des Die Hi des Unter togung in nach hielt in welchen Kom in b befehrung, Krieg um Auch mäßig. Ka ten Turne Am Ab som mit d Stammfüß abend: „D der des U ihrer Zeit einiges K ungebeare nere Kraje Gener Wenn d vereins, w mit seinen stellt, in f widelt ist, fenderm einmütige tung un

Ein sonderbarer Dekanatsverweiser

Aus persönlichen Gründen unternimmt er geschwehridrige Schritte

Stuttgart, 25. Jan. Das Württ. Politische Landespolizeiamt teilt mit: Die aus persönlichen, nicht aus dienstlichen Gründen erfolgte Rückkehr eines z. Zt. beurlaubten evang. Geistlichen, wurde von gewissen Kreisen in Schorndorf zum Anlaß genommen...

Aus Stadt und Land

Regold, den 27. Januar 1936.

Führerworte:

Jede Kellame, mag sie auf dem Gebiete des Geschäftes oder der Politik liegen, trägt den Erfolg in der Dauer und gleichmäßigen Einheitlichkeit ihrer Anwendung.

Mein Kampf.

Wochenrückschau

Eine regenreiche Woche liegt hinter uns, einige schmutzige Schneehäufen an Straßenrändern erinnern an den winterlichen Schneefall vor 14 Tagen. Seitens der HJ und der DAF wurden Vorbereitungen zum Reichsberufswettkampf getroffen. Einen Kameradenschaftsabend hielten die politischen Leiter der Ortsgruppe Regold ab.

Vom Rathaus

Sitzung des Gemeinrates

am Dienstag, den 28. Januar 1936, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Gesuche und Mitteilungen, Neujahrsbeiträge; 2. Erwerbungen aus der Feldreinigung V; 3. Kerkliche Verlegung der Orts- und Landarmen der Stadt; 4. Fortsetzung des Traufwegbaues mit dem Arbeitsdienst; 5. Beschaffung eines Geräte- u. Mannschaftskraftwagens, sowie einer Zweirad-Ganzstahlfeder für die Feiwo. Feuerwehri; 6. Kleinere Gegenstände.

HJ-Führerschulung

Am Sonntag Mittag fand in Regold eine Führerschulung der HJ statt. Sie hatte den Zweck, die Führer auf die am Montag in Stuttgart stattfindende Führertagung des Gebiets und auf die Aufgaben der Hitlerjugendführer im neuen Jahr vorzubereiten.

In diesem Sinne sprach auch Bannführer Baide lich. Das Jahr 1936 bringt der nationalsozialistischen Jugendbewegung eine grundlegende Aenderung. Es wird nämlich durch Reichsgesetz die Reichsjugend geschaffen werden.

Alle jungen Deutschen vom 16.-18. Lebensjahr werden also durch die Reichsjugend ersetzt, in welcher wiederum die Hitlerjugend die Kerngruppe darstellt.

Anschließend fanden die Sondererogungen der HJ, des NS, und des BdM statt.

Die Hitlerjugend wurde durch den Führer des Unterbannes auf Einzelheiten der Führertagung in Stuttgart aufmerksam gemacht.

Nach hielt Ubof. Schüler einen Heimabend, in welchem wir die Rolle der politischen Nacht Rom im Lauf der Geschichte erlebten: Sachienbelerung, Canossa, Bauenrtieg, Währtriger Krieg um. Diese Linie lehrt sich bis heute fort.

Auch das Jungvolk blieb natürlich nicht müßig. Nach einem lustigen Heimabend folgten Turnen, Viederhngen, Ordnungsübungen.

Am Abend versammelten wir uns gemeinsam mit dem Standort Regold im Seminarfaal. Stammführer Hausmann hielt einen Heimabend: „Dichter der jungen Nation“. Die Dichter des Weltkriegs, der Nachkriegszeit haben ihrer Zeit weit vorausgesehen und ein starkes, einiges Reich herbeigeführt. Wir erleben die ungeheure Begeisterung dieser Schar, ihre innere Kraft und Haltung.

Generalversammlung des B.F.P.

Wenn die Generalversammlung eines Großvereins, wie ihn der Verein für Verbesserungen mit seinen verschiedenen Abteilungen heute darstellt, in sage und schreibe 1 1/2 Stunden abgewickelt ist, so ist das nicht nur eine Seltenheit, sondern mehr noch ein berechtigtes Zeichen für die einmütige Geschlossenheit zwischen Vereinsleitung und Mitgliederchaft.

umwahren Gerüchte bereits über Gebühr erregt worden war, sich dazu hinziehen lassen, nicht nur den Gottesdienst ausfallen zu lassen, sondern auch unter Verletzung der gesetzlichen Vorschriften eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten, die die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gestört hat.

auf einander eingespielt und verdienen volles Lob und Anerkennung. Alle Darbietungen, auf musikalischem, humoristischem und theatralischem Gebiet fanden reichen Beifall, ein Zeichen, daß der Abend seinen Zweck ganz und gar erreicht und gut gefallen hat.

Wohin diesen Sommer mit „RdF.“?

Wie im Vorjahr 1935 hat auch in diesem Jahre das Gauamt der NSG „Kraft durch Freude“ eine wundervolle Fülle von Fahrten in einem künstlerisch ausgestalteten Programmheft festgelegt, die in fast alle Gauen des Reiches führen und uns so das Schatzkästlein „Deutschland“ in seinen Naturwundern offenbaren und die uns mit Menschen zusammenführen, die wie auch wir, in der großen Bluts- und Schicksalsgemeinschaft dem Volke dienen.

Sitzung des Kreis- und Bezirksvereins des Reichsbahn-Sängertreies.

Unter dem Vorsitz von Kreisführer Lüdeman-Freudenstadt fand am gestrigen Sonntag im Gasthaus zur Traube in Regold eine Sitzung des Kreis- und Bezirksvereins statt. Kreisleiter Schwarz-Freudenstadt erstatterte den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1935, welcher trotz des Krieges ein gütigen Vermögensstand aufweist.

Der 30. Januar in den Schulen

Ein Erlass des Kultministers bestimmt: Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat angeordnet, daß am 30. Januar als dem Tage der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler an allen Schulen würdige Feiern zu veranstalten, bei denen die Schüler durch ein Mitglied des Lehrkörpers auf die überragende Bedeutung des 30. Januar 1933 als des Gründungstages des Dritten Reiches hingewiesen werden.

Wer will zur Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn wird für das Geschäftsjahr 1936 eine beschränkte Anzahl junger Dienstanfänger für die Beamtenlaufbahn im gehobenen mittleren technischen Dienst (dreijährige Ausbildung als technischer Praktikant) zum 1. Mai 1936 und zum 1. November 1936 neu einstellen. Es handelt sich dabei um die bautechnische, maschinentechnische und vermessungstechnische Fachrichtung; diese Fachrichtungen umfassen auch den Hochbau, das technische Erzeugniswesen und die Elektrotechnik.

Der Reichsverkehrsminister zur Vergabe öffentlicher Aufträge

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat an die nachgeordneten Stellen ein Rundschreiben gerichtet, worin er darauf hinweist, daß alle Unternehmer und Unternehmen des Verkehrswezens sich einer der beiden neugegründeten Organisationen, nämlich der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrwerke oder Reichsverkehrsgruppe Fuhrwerke anschließen sollen.

Steuererklärungen für die Veranlagung 1935

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer müssen laut öffentlicher Aufforderung des Präsidenten des Landesfinanzamts in der Zeit vom 1. bis 29. Februar 1936 unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abgegeben werden.

Lehrgang auf der Bauernschule Lorch

Zu dem zur Zeit laufenden Lehrgang auf der Bauernschule Lorch haben sich so viel Schüler gemeldet, daß ein großer Teil derselben zurückgestellt werden mußte. Der nächste Lehrgang sollte als Wächsenkurs durchgeführt werden. Um nun auch den beim jetzigen Kurs zurückgestellten Jungbauern die Möglichkeit zu geben, in diesem Jahre noch einen Lehrgang zu besuchen, wird der nächste Lehrgang in der Zeit vom 26. 2. bis 9. 4. 1936, als gemischter Lehrgang, der für Burschen und Mädchen offen ist, abgehalten werden.

Die erste Arbeitstagung 1936

Die die Deutsche Arbeitsfront Württemberg-Hohenzollern mittelst, findet die erste Arbeitstagung der Arbeitskammer Württemberg-Hohenzollern im neuen Jahr am 7. Februar 1936, 14 Uhr, im Halbmondsaal des früheren Landtags statt. Bei dieser Gelegenheit werden der Hauptamtsleiter, Vg. Bernhard Köhler, von der Komm. für Reichs- u. Politik d. NS-DAP, über „Partei und Wirtschaft“ und Vg. Dr. Bühler vom Reichsarbeitswissenschaftlichen Institut der DAF, Berlin über „Verteilung des Verbrauchs“ sprechen.



Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gaupropagandaleitung 3/36/K Betr. Veranlagungsplan zum Veranlagungszeitraum lt. Rundschreiben Folge 1/36, Betr. 16/0 vom 9. Januar 1936 Die Kreisleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranlagungspläne für den Veranlagungszeitraum bis zum 31. Januar 1936 an die Gaupropagandaleitung, Abt. II, Aktive Propaganda, einzusenden sind.

musßen die Bewerber arischer Abstammung sein. Bei den Bewerbern wird Wert darauf gelegt, daß sie den Gedanken der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft voll in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben (Vg. S. 2, 22. Arbeitsdienst usw.).

Der Reichsverkehrsminister zur Vergabe öffentlicher Aufträge

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat an die nachgeordneten Stellen ein Rundschreiben gerichtet, worin er darauf hinweist, daß alle Unternehmer und Unternehmen des Verkehrswezens sich einer der beiden neugegründeten Organisationen, nämlich der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrwerke oder Reichsverkehrsgruppe Fuhrwerke anschließen sollen.

Steuererklärungen für die Veranlagung 1935

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer müssen laut öffentlicher Aufforderung des Präsidenten des Landesfinanzamts in der Zeit vom 1. bis 29. Februar 1936 unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abgegeben werden.

Lehrgang auf der Bauernschule Lorch

Zu dem zur Zeit laufenden Lehrgang auf der Bauernschule Lorch haben sich so viel Schüler gemeldet, daß ein großer Teil derselben zurückgestellt werden mußte. Der nächste Lehrgang sollte als Wächsenkurs durchgeführt werden. Um nun auch den beim jetzigen Kurs zurückgestellten Jungbauern die Möglichkeit zu geben, in diesem Jahre noch einen Lehrgang zu besuchen, wird der nächste Lehrgang in der Zeit vom 26. 2. bis 9. 4. 1936, als gemischter Lehrgang, der für Burschen und Mädchen offen ist, abgehalten werden.

Die erste Arbeitstagung 1936

Die die Deutsche Arbeitsfront Württemberg-Hohenzollern mittelst, findet die erste Arbeitstagung der Arbeitskammer Württemberg-Hohenzollern im neuen Jahr am 7. Februar 1936, 14 Uhr, im Halbmondsaal des früheren Landtags statt. Bei dieser Gelegenheit werden der Hauptamtsleiter, Vg. Bernhard Köhler, von der Komm. für Reichs- u. Politik d. NS-DAP, über „Partei und Wirtschaft“ und Vg. Dr. Bühler vom Reichsarbeitswissenschaftlichen Institut der DAF, Berlin über „Verteilung des Verbrauchs“ sprechen.



Enzlhöfle, O. A. Neuenbürg, 25. Januar. (Holzkamm durchbohrt Hauswand.) Vor einigen Tagen waren Holzhauser aus der hiesigen Gemeinde im Gewand Schöllkopf mit Krucken von Holz beschäftigt. Mithlich löste sich ein gefälliger Stamm los und rutschte etwa von 720 Meter Höhe in die Tiefe. Dabei stürzte er in die etwa 600 Meter hoch gelegene Villa des Sägewerksbesizers Erhard. Der Stamm riss ein großes Loch in das Haus und richtete schwere Schäden an. Da die ganze Familie sich gerade um diese Zeit, es war nachmittags 3 Uhr, zu Hause befand, kann man sich vorstellen, daß keine Menschenleben dabei zum Opfer fielen.

Forzheim, 26. Jan. (Nächtliches Schadenaufbau.) Nachts brach in Buchenbroad in der Scheune des Bäckereimeisters Wilhelm Heinz ein Brand aus, der sich sehr rasch verbreitete, so daß von dem Feuer auch das Wohnhaus erfaßt wurde. Die Feuerwehr erschien alsbald. Sie wurde von E. A. und H. A., die gerade Dienst hatten, eifrig unterstützt. Unter sehr schwierigen Umständen wurde die Rettung einer älteren Frau durchgeführt. Das Feuer war sehr stark, weil in der Scheune große Heu- und Strohvorräte lagen. Benachbarte Häuser wurden dauernd unter Wasser gehalten, um ein Übergreifen des Brandes zu verhüten. Bis gegen Mitternacht waren Wohnhaus und Scheune mit einem erheblichen Teil von Zubehör ein Raub der Flammen geworden.

**Letzte Nachrichten
Niagarafälle zu Eis erstarrt**

Die Kältekatastrophe in Nordamerika
Neuhort, 26. Januar. In den Nordstaaten der USA. hält die stürmische Kälte unermüdet an. Neue Wintergewitter haben sich über verschiedene Gegenden entladen. Die letzte Auffrischung ergab, daß in den letzten drei Tagen infolge der Kälte allein in 16 Staaten 129 Menschen umgekommen sind. Minnesota, Nord-Dakota, Illinois und Iowa melden noch Temperaturen von minus 35 bis minus 49 Grad Celsius. Während der Kälte ereigneten sich auch zahlreiche große Brände. Ihre Bekämpfung gestaltete sich wegen des Frostes besonders schwierig. 18 Menschen sind im ganzen bei diesen Bränden ums Leben gekommen. Im Norden des Staates Neuhort brannten am Freitag nicht weniger als drei Dörfer ab. Milwaukee, das berühmt ist als Stadt der Bierindustrie, hatte unter der Kälte besonders schwer zu leiden.

Infolge des anhaltenden Frostes hat die Industrie den Bierverland eingestellt. Auch in Kanada herrscht eine außerordentliche Kälte. Am Weiken Fluß in Ontario wurden am Freitag 41 Grad Celsius unter Null gemessen. Ganze Straßenzüge Ontarios sind durch schweres Schneetreiben vollkommen verstrickt. In Quebec treffen die Jäger infolge der schweren Schneefälle mit einer Verspätung bis zu zwölf Stunden ein. Die Niagarafälle sind zu Eis erstarrt. Die Ortschaft Fort Frank am Huron-See ist nach einem schweren Schneesturm von der Umwelt abgeschnitten und leidet an einer empfindlichen Nahrungsmittelknappheit. Die Regierung hat einen Schneepflug eingesetzt, um die Zufahrtsstraßen zu der Ortschaft freizubekommen.

Eltern und sieben Kinder im Auto vom Zug getötet
Neuhort, 26. Januar. Bei Fort Wanba im Staate Indiana ereignete sich am Freitag ein schweres Unglück. Ein Kraftwagen, in dem sich eine aus elf Mitgliedern bestehende Familie befand, wurde auf einem Bahnübergang von einem Eisenbahnzug erfaßt und völlig zertrümmert. Die Eltern und sieben Kinder waren sofort tot, während zwei Kinder schwer verletzt wurden.

Zwei Bomber über Honolulu zusammengestoßen
Neuhort, 26. Januar. Bei dem amerikanischen Stützpunkt Pearl Harbour vor Honolulu stießen zwei Bomberflugzeuge, die von einer Nachtübung zurückkehrten, zusammen. Sie stürzten aus 3000 Meter über dem Flugplatz brandend ab. Dabei landeten sechs Flieger den Tod; zwei konnten sich durch Fallschirmsabprung retten. Das Krachen der Explosion beim Zusammenstoß war meilenweit zu hören.

Sonja Henie wieder Europameisterin
Berlin, 26. Januar. Einen glanzvollen Abschluß fanden die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen am Sonntag im Berliner Sportpalast. Unter den Ehrengästen sah man die Reichsminister Göring und Dr. Goebbels, die vom Reichspropagandaleiter begrüßt wurden. Die Norwegerin Sonja Henie sicherte sich erneut den Titel der Europameisterin vor den Engländerinnen Cecile Colledge und Megan Taylor, Mäxie Herber wurde 7. und ließ diesmal Vittoria Lindpainter hinter sich. Den 8. Platz belegte die kleine Japanerin Yoko Yoda.

Handel und Verkehr
Bereits 98 v. H. auf die Reichsbahn-Ischkanweisungen eingezahlt
Wie der D. H. D. hört, sind bis zum ersten Pflichtenzahlungstag, den 24. Januar 1936, auf die begebenen 500 Millionen RM. 4 1/2-prozentige Reichsbahnischkanweisungen vor 1936 bereits über 490 Millionen RM., das sind 98 v. H., eingezahlt worden.

Neue Kurspreise für unedle Metalle
Nach der Kurspreisfestsetzung 23 ergeben sich ab 24. Januar folgende Veränderungen: Blei, nicht legiert 18,75-19,75 (18,25-19,25), Hartblei (Antimoblei) 21,25-22,25 (20,75 bis 21,75), Kupfer, nicht legiert 49,25-51,25 (48,75-50,75), Zinn, nicht legiert 247-257 (249-259), Wismut und Zinn 247-257 (250-270) je 100 Kilo 20. Inhalt, 18,75 bis 19,75 (19,25-20,25) je 100 Kilo Restinhalt, Sauerzinn in Blöden 270-280 (272-282) Reichsmark.

Wurzheimer Edelmetallverkaufspreise vom 25. Januar. 1 Kilo Gold 2340, 1 Kilo Silber 41-42,80, 1 Gramm Reinplatin 3,60, 1 Gr. Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 2,55, 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3,45 RM.

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 25. Jan. Obst: je 1/2 Kilogramm Edeläpfel 22 bis 28, Tafeläpfel 18 bis 20, Kochäpfel 12 bis 16, Spalierbirnen 25 bis 32, Tafelbirnen 18 bis 22, Kochbirnen 14 bis 18, Walnüsse 28 bis 30 Pf. Gemüse: je 1/2 Kilogramm Karotten (kleiner Mengen) 4 bis 5, 1 Stück Endivienalat 5 bis 12, 1/2 Kilogramm Wirfling (Kohlrab) 7 bis 9, 1/2 Kilogramm Weikraut (rund) 7 bis 8, 1/2 Kilogramm Rottkraut 10 bis 12, 1 Stück Rosenkohl 12 bis 18, 1/2 Kilogramm Rosenkohl 22 bis 30, 1/2 Kilogramm Grünkohl 10 bis 12, 1/2 Kilogramm rote Rabe 7 bis 8, 1/2 Kilogramm Gelbe Rabe (lange Karotten) 5 bis 6, 1/2 Kilogramm Karotten, runde, kleine 15 bis 20, 1/2 Kilogramm Zwiebel (kleinere Mengen) 8 bis 9, 1 Stück Rettich 4 bis 10, ein Bund Monatsrettich, rote 10 bis 15, weiße (neue Treibhausware) 20 bis 28, 1 Stück Sellerie 6 bis 20, 1/2 Kilogramm Schwarzwurzel 29 bis 30, 1/2 Kilogramm Spinat 15 bis 20, 1/2 Kilogramm Bodenterraten 5 bis 6, 1/2 Kilogramm Weiße Rabe 5 bis 6 Pf. im Großverkauf. Als Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich. Verkauf in Obst sehr zurückhaltend, in Gemüse schleppend.

Rohmarkt in Niederstetten vom 23. Januar. Trotz des nassen Winterwetters erfreute sich der heutige Rohmarkt eines sehr guten Besuchs. Die im Umgang mitgeführten Pferde und Fohlen waren durchweg sehr schöne Tiere. Der Handel war sehr lebhaft. Für Arbeitspferde wurden 600-1500 Mark bezahlt, je nach Alter und Qualität. Zur Prämierung wurden 65 Pferde und Fohlen vorgeführt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 17 bis 27 Mark. - Balingen: Milchschweine 20 bis 25 M. - Balingen O. A. Keresheim: Milchschweine 21-25,50, Käufer 39,50 bis 41 M. - Gienger a. Br.: Saugschweine 20 bis 24, Käufer 37,50-42,50 M. - Gailingen O. A. Bradenheim: Milchschweine 20-21,50, Käufer 49-50 M. - Dehringen: Milchschweine 21-27 M. - Rottweil: Milchschweine 17,50 bis 26, Käufer 36,50 M. je Stück.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 20, Weizen 15, Roggen 17,30-17,38, Sommergerste 17,50-18,40, Haber 16,40-16,90 M. je Doppelcentner.

Schweinepreise. Maulfelden, O. A. Gerabronn: Milchschweine 20 bis 27 RM. - Staltheim: Käufer 32 bis 42,50, Milchschweine 20 bis 25 RM. - Gerabronn: Milchschweine 20 bis 27,50 RM. - Weisheim: Milchschweine 20 bis 32 RM. je Stück.

Neue Kontur: Nachlaß des verstorbenen Dr. med. Karl Groß, prakt. Arzt in Bad Wurzheim; Nachlaß des verstorbenen Dr. phil. Viktor Schweizer, Verlagsbuchhändler, zuletzt in Füllingen wohnhaft; Viktor Haag, Zimmermeister in Stetten ob Rottweil, zur Zeit in Künigen, Kreis Gailingen; Nachlaß des verstorbenen Karl Riß, Justizassistent in Schwab. Gmünd.

Verstorben: Christine Kath geb. Romann, 67 Jahre, Sölingen / Ruffe Morlof, 69 J., Oberthal / Ernst Keuter, Maurer, 54 J., Stammheim Kr. Calw.

Vorausichtliche Witterung für Montag und Dienstag: Verhältnismäßig mild, in nächst zeitweise heiter und vorwiegend trocken, verbreitete Nebelbildung, späte Bewölkungszunahme und wieder unbeständiger.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Magdler Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Magdler, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Magdler.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig
D. N. XII: 2371

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadtgemeinde Magdler
Beigholz- und Reifig-Verkauf
Am Freitag, den 31. Jan. 1936 kommen aus Stadtmold District Millberg, Abt. vorderer und hinterer Dreifsig und vorderer Stellesbude zum Verkauf 117,8
Nadelholz, Beigholz: 100 Km. Anbruch;
Nadelholz, Brennreifig: 3190 Wellen gebunden in Flächen (Astreifig und Stängellose)
Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 2 Uhr beim Pflanzschulhaus in Abt. vordere Vorhe. Verkauf 3 Uhr daselbst.
Stadt, Forstamt.

Die Reichsnährstands-Umlage
- 2. Jahresbetrag - ist sofort an die Stadtpflege zu bezahlen. Nach 29. d. M. können Zahlungen nur noch direkt an das Finanzamt Allensteig geleistet werden. 105,23
Stadtpflege Magdler

Das neue
Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis
von Magdler ist in Plakatform übersichtlich hergestellt und für 30 Pfennig vorrätig in der Buchhandlung Jaiser - Magdler

Reparaturen
zum Fachmann



Jede Maschine muss von Zeit zu Zeit überholt werden.
Ihre Uhr, die kleinste Maschine, die Tag und Nacht ununterbrochen läuft, hat dies ebenso nötig!
In meiner Werkstatt werden sämtliche Reparaturen vorgenommen.
Adolf Heuser
Uhrenmachermeister, Magdler

Wolle, Seide
wasche beide mit
Persil

Zweizimmer-Wohnung
auf 1. März zu vermieten.
Angebote unter Nr. 299 an den "Gesellschafter"

Kohrdorf, den 26. Jan. 1936

Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Marie Walz geb. Roh
Mit Waldmeisters Witwe
im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung Dienstag 1/3 Uhr

Emmingen, den 25. Jan. 1936

Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute mittag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Maria Schächinger Wwe., geb. Reiz
im Alter von 70 Jahren unerwartet rasch verchieden ist.
In tiefer Trauer:
Friedrich Schächinger mit Frau und Kind, Deizsau
Babette Blankenhorn geb. Schächinger mit Satten, Stuttgart
Rosa Pfam geb. Schächinger mit Satten, Deizsau
Johannes Schächinger m. Frau u. Kind, Emmingen
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr

Plakate: „Inventur-Verkauf“
vorrätig bei G. W. Jaiser - Magdler

Als Verlobte grüßen
Martha Bilger
Wilhelm Mayer
Magdler Kreis Spaltingen 26. Jan. 1936

Minnersbach, 25. Jan. 1936

Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Katharine Magdalene Henne
geb. Henne
im Alter von 84 1/2 Jahren heute abend sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder mit Enkeln und Urenkeln
Beerdigung Dienstag nachm. 1 Uhr

Ahr-Rotwein
seit alterseher bekannt franz. Bordeaux weiß überlegen! Kräftig empfohlen bei Grippe, Nervenerschöpfung, Stoffw. und Infektionskrankheiten. unentbehrlich für
Jüder- und Magenkrankte
Aus Deutschlands größtem geföhl. Rotweingebiet direkter Versand von 3, 6 od. 9 Fl. per Post, oder 12, 20, 25, 30, 50 Fl. p. Bahn. Beliebte Qual. Marken:
1933er Walpurgheimer - angenehmer Tischwein - M. -.95
1933er Wapp. Berg Spätburgunder - blutig, mild, herzhaltig - M. 1.05
1932er Ahrburgunder-Dottor - prächtig, weiche Burgunder-Art - M. 1.35
Preise per Flasche ohne Glas (-10) und Kiste ab hier Nachn. Bestellen Sie noch heute und verl. Sonderangebot auch über Rhein u. Mosel-Weine ab 90,- 80 per Flasche.
St. Apollinaris-Weinellerei, Aemagen (Rhd.) 22

